

**Gegenäußerung der Bundesregierung  
zu der Stellungnahme des Bundesrates vom 26. Februar 2016  
zum Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Pflegeberufe  
(Pflegeberufereformgesetz – PflBRefG)  
(BR-Drs. 20/16 - Beschluss)**

**Zu Nummer 1**

**(Gesetzentwurf insgesamt – Berufsbezeichnung)**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da der Begriff „Pflegefachkraft“ bereits in § 71 SGB XI normiert ist und auch in anderem sozialrechtlichen Kontext mit anderem Inhalt verwendet wird.

**Zu Nummer 2**

**(Artikel 1 (§ 3 Absatz 3 Satz 1a - neu – und § 57 Absatz 1 Nummer 2 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag mit der Maßgabe zu, dass § 57 Absatz 1 Nummer 2 PflBG zur Anpassung an die übliche Rechtsetzungstechnik im Nebenstrafrecht wie folgt gefasst wird:

„2. entgegen § 3 Absatz 3 Satz 2 oder § 4 Absatz 1 als selbständig erwerbstätige Person eine dort genannte Aufgabe durchführt oder“.

**Zu Nummer 3**

**(Artikel 1 (§ 5 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 4**

**(Artikel 1 (§ 6 Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 5**

**(Artikel 1 (§ 6 Absatz 2 Satz 1, Satz 2 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 6**

**(Artikel 1 (§ 6 Absatz 3 Satz 5 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da er der Systematik des Gesetzentwurfs nicht entspricht und nicht erforderlich ist. Die Inhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sind in § 56 Absatz 1 PflBG vorgegeben und müssen nicht zu einzelnen Themenbereichen im Gesetzestext an anderen Stellen geregelt werden.

Einzelheiten zur Ausgestaltung der Praxisbegleitung und Praxisanleitung werden in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung aufgegriffen werden.

**Zu Nummer 7**

**(Artikel 1 (§ 7 Absatz 4 Satz 1a - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 8**

**(Artikel 1 (§ 8 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 9**

**(Artikel 1 (§ 8 Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da der nach § 16 Absatz 1 PflBG vorgesehene Ausbildungsvertrag allein mit einem einzigen Träger der praktischen Ausbildung mit eigener Rechtspersönlichkeit geschlossen werden kann. Ein Verbund von Trägern der praktischen Ausbildung hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Mit ihm kann daher kein Ausbildungsvertrag geschlossen werden. Zudem wäre fraglich, welche Einrichtung in einem Verbund die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Trägers der praktischen Ausbildung trägt.

**Zu Nummer 10**

**(Artikel 1 (§ 8 Absatz 4 Satz 1 und Satz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 11**

**(Artikel 1 (§ 8 Absatz 5 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 12**

**(Artikel 1 (§§ 8, 10 und 57 PflBG))**

Die Bundesregierung nimmt die Prüfbitte zur Kenntnis und wird die Frage prüfen.

**Zu Nummer 13**

**(Artikel 1 (§ 9 Absatz 1 Nummer 2 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 14**

**(Artikel 1 (§ 9 Absatz 3 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 15**

**(Artikel 1 (§ 9 Absatz 3 Satz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab. Der Gesetzentwurf legt Mindestanforderungen an Pflegeschulen fest. Eine Unterschreitung sollte, wie in § 9 Absatz 2 Satz 2 PflBG vorgesehen, unter Qualitätsaspekten nur vorübergehend möglich sein.

**Zu Nummer 16**

**(Artikel 1 (§ 10 Absatz 1 Satz 1 und 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da er § 8 Absatz 2 Nummer 2 und Absatz 3 PflBG widerspricht, nach denen der Träger der praktischen Ausbildung sowohl mit einer Pflegeschule einen Vertrag über die Durchführung des Unterrichts als auch Vereinbarungen mit den weiteren an der praktischen Ausbildung beteiligten Einrichtungen schließt. Eine dem Antrag entsprechende Regelung, nach der die Pflegeschule Kooperationsverträge mit den Trägern der praktischen Ausbildung schließt, würde zu Unklarheiten führen, die zu vermeiden sind.

**Zu Nummer 17**

**(Artikel 1 (§ 11 Absatz 1 Nummer 2 Buchstabe d PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 18**

**Artikel 1 (§ 14 Absatz 2, Absatz 3 Satz 1 und Absatz 5 PflBG)**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 19**

**Artikel 1 (§ 18 Absatz 1 Nummer 2a - neu - PflBG)**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 20**

**Artikel 1 (§ 22 Absatz 3 Satz 1a - neu - PflBG)**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 21**

**(Artikel 1 (§§ 26 bis 36 PflBG) – Zur Finanzierung der Ausbildung und zu den Kosten der Reform)**

Die Bundesregierung nimmt die Aufforderung zur Kenntnis.

**Zu Nummer 22**

**(Artikel 1 (§§ 26 bis 36 PflBG) – Zur Finanzierung der Ausbildung und zu den Kosten der Reform)**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.

**Zu Nummer 23**

**(Artikel 1 (§ 26 Absatz 4 Satz 3 - neu -, § 34 Absatz 1 Satz 1a - neu - und Satz 4 und Absatz 5 Satz 3 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 24**

**(Artikel 1 (§ 26 Absatz 6 Satz 1a - neu -, 1b - neu -, 1c - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 25**

**(Artikel 1 (§ 26 Absatz 6 Satz 3 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da sie es nicht für sachgerecht hält, auch die Fachaufsicht dem zuständigen Landesministerium zu übertragen. Die Länder sind bei allen Schritten im Finanzierungsverfahren beteiligt und haben so fachliche Einflussmöglichkeiten. Auch angesichts des im Vergleich zu anderen Kostenträgern geringen Finanzierungsanteils der Länder sieht die Bundesregierung eine Fachaufsicht der Länder kritisch.

**Zu Nummer 26**

**(Artikel 1 (§ 27 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 27**

**(Artikel 1 (§ 27 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 28**

**(Artikel 1 (§ 30 Absatz 4 Satz 4 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 29**

**(Artikel 1 (§ 32 Absatz 2 Satz 1, Satz 1a - neu - und 1b - neu - und § 56 Absatz 3 Nummer 3 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 30**

**(Artikel 1 (§ 32 Absatz 2 Satz 3 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab. Es bleibt unklar, wie und in welchem Verfahren die Mehrkosten aufgebracht werden. Sollte aus dem Fonds finanziert werden, ist die Kostenverteilungsregelung entbehrlich. Für eine anderweitige Finanzierung fehlt ein Verfahren. Im Übrigen läuft eine Nachfinanzierung dem Wesen einer Pauschale zuwider, die Gesamtkosten im Vorhinein zu beziffern, eine Spitzabrechnung zu vermeiden und Anreize für eine wirtschaftliche Verwaltung zu setzen.

**Zu Nummer 31**

**(Artikel 1 (§ 33 Absatz 2 Satz 1 und § 34 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 32**

**(Artikel 1 (§ 33 Absatz 2 Satz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 33**

**(Artikel 1 (§ 33 Absatz 4 Satz 3a - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 34**

**(Artikel 1 (§ 33 Absatz 8 Satz 1a - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 35**

**(Artikel 1 (§ 34 Absatz 2 Satz 1, Satz 2 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab. Eine Klarstellung ist nicht erforderlich. Im Übrigen berücksichtigt der Vorschlag die Kooperationsvereinbarungen nur für den Fall der Vereinbarung von Individual-, nicht aber bei Pauschalbudgets.

**Zu Nummer 36**

**(Artikel 1 (§ 36 Absatz 3 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 37**

**(Artikel 1 (§§ 37 bis 39 PflBG))**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.

**Zu Nummer 38**

**(Artikel 1 (§ 37 Absatz 1, 2, 3 Satz 1, Absatz 4 Satz 1, § 38 Absatz 1 Satz 2, Absatz 3 Satz 3, 4, Absatz 4 Satz 1, Absatz 6 Satz 1, § 39 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 1, 2, Absatz 4 Satz 1, 2, § 62 Absatz 1 Satz 2, Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da die hochschulische Pflegeausbildung ausschließlich an Hochschulen stattfinden soll. Berufsakademien haben keinen Hochschulstatus. Sie verleihen auch keinen akademischen Grad.

**Zu Nummer 39**

**(Artikel 1 (§ 38 Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 40**

**(Artikel 1 (§ 38 Absatz 3 Satz 2a - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da die Finanzierung von Hochschulausbildungen Ländersache ist. Das Anliegen der Länder stellt eine Durchbrechung des bisherigen Finanzierungssystems hochschulischer Ausbildungen dar. Zudem erhalten die Studierenden von den Einrichtungen während der praktischen Ausbildung keine Ausbildungsvergütung und für sie wird kein Wertschöpfungsanteil angerechnet. Damit dürften die Ausgaben für die Praxisanleitung zumindest zum größten Teil kompensiert werden, sodass die Einrichtungen auch ohne Finanzierung der Praxisanleitung durch die Hochschule Studierende ausbilden werden.

**Zu Nummer 41**

**(Artikel 1 (§ 39 PflBG))**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.

**Zu Nummer 42**

**(Zu den Einzelbegründungen zu Artikel 1 (§§ 1 und 39 PflBG))**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.

**Zu Nummer 43**

**(Artikel 1 (§ 41 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 44**

**(Artikel 1 (§ 50 Absatz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 45**

**(Artikel 1 (§ 51 Absatz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da die Wörter „zuständige Stelle“ nicht nur die „zuständigen Behörden des Landes“ umfassen, sondern auch weitere, andere Stellen.

**Zu Nummer 46**

**(Artikel 1 (§ 51 Absatz 1, Absatz 3 Satz 1 und 2 und Absatz 4 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 47**

**(Artikel 1 (§ 51 Absatz 1 Nummer 1 und 3, Absatz 2 Satz 2 und Absatz 4 Satz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da die in § 51 Absatz 1 PflBG enthaltene Regelung sämtliche Entscheidungen umfasst, die unmittelbare Wirkung entfalten.

Nach Meinung der Bundesregierung ist bei § 51 Absatz 2 Satz 2 und Absatz 4 Satz 2 PflBG auf die Unanfechtbarkeit einer Entscheidung abzustellen.

**Zu Nummer 48**

**(Artikel 1 (§ 52 Absatz 1 Satz 2 - neu - und Satz 3 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den ersten Satz des Vorschlages ab, da im Gesetzentwurf keine Regelung zur Ausstellung von Ersatzurkunden getroffen wird und damit auch keine Zuständigkeitsregelung für diese Fälle zu treffen ist. Die Bundesregierung lehnt auch den zweiten Satz des Vorschlages ab, da die Zuständigkeit in Angelegenheiten, die sich auf die Ausübung eines Berufs beziehen, bereits in § 3 Absatz 1 Nummer 2 VwVfG entsprechend geregelt ist.

**Zu Nummer 49**

**(Artikel 1 (§ 53 Absatz 4 Satz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 50**

**(Artikel 1 (§ 56 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da er der Systematik des Gesetzentwurfs nicht entspricht und nicht erforderlich ist. Die Inhalte der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sind in § 56 Absatz 1 PflBG vorgegeben und müssen dort nicht zu einzelnen Themenbereichen weitergehend geregelt werden.

Das Thema „Vornoten“ wird in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung aufgegriffen werden.

**Zu Nummer 51**

**(Artikel 1 (§ 56 Absatz 3 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 52**

**(Artikel 1 (§ 56 Absatz 4 Satz 2 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da es Sache des Spitzenverbandes Bund der Kranken- und Pflegekassen, des Verbandes der privaten Krankenversicherung, der Vereinigungen der Träger der Pflegeeinrichtungen auf Bundesebene und der Deutschen Krankenhausgesellschaft ist, im Benehmen mit den Ländern Vorschläge für die Regelungsinhalte der Finanzierungsverordnung nach § 56 Absatz 3 Nummer 1 bis 5 PflBG zu vereinbaren.

**Zu Nummer 53**

**(Artikel 1 (§ 56 PflBG))**

Die Bundesregierung nimmt die Bitte zur Kenntnis. BMG und BMFSFJ haben am 1. März 2016 qualifizierte Eckpunkte für eine Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vorgelegt, an deren Umsetzung gearbeitet wird.

**Zu Nummer 54**

**(Artikel 1 (§ 57 Absatz 1 Nummer 4 - neu - und Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag in der vorgelegten Fassung ab, da die vorgeschlagene Bußgeldbewehrung in dieser Form sowohl inhaltlich als auch rechtstechnisch nicht durchgeführt werden kann. Sie prüft jedoch, ob das Anliegen des Bundesrates, die fehlerhafte Übermittlung von Daten nach §§ 29 Absatz 2, 34 PflBG mit einer Geldbuße zu belegen, auf andere Weise umgesetzt werden kann.

**Zu Nummer 55**

**(Artikel 1 (§ 59 Überschrift und Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da sie die Möglichkeit der Umschreibung der Berufserlaubnis für wichtig hält. Sie hält den entstehenden Mehraufwand für nicht erheblich und für vertretbar. Siehe hierzu auch die Ausführungen in der Begründung des Gesetzentwurfs Allgemeiner Teil zu VI 4.3.2. letzter Absatz.

**Zu Nummer 56**

**(Artikel 1 (§ 60 Absatz 4 Nummer 1 bis 4 PflBG))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.



**Zu Nummer 57**

**(Artikel 1 (§ 60 Absatz 5 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab. Für die mit der vorgeschlagenen kurzfristigen Stichtagslösung verbundene Ungleichbehandlung von bestehenden und neuen Kranken- und Altenpflegeschulen wird kein ausreichender Rechtfertigungsgrund gesehen.

**Zu Nummer 58**

**(Artikel 1 (§ 61 Absatz 1 Satz 1, Absatz 2 Satz 1 und Absatz 3 Satz 1 und Satz 2 - neu - PflBG), Artikel 15 Absatz 2, 3, 4 und 5 (Inkrafttreten, Außerkrafttreten))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 59**

**(Artikel 1 (§ 61 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 60**

**(Artikel 1 (§ 62 Überschrift und Absatz 1 Satz 1 und Satz 5 - neu - PflBG))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 61**

**(Artikel 1 (§ 62 Absatz 1 Satz 1 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da die hochschulische Pflegeausbildung nach Teil 3 PflBG eine primärqualifizierende Ausbildung an Hochschulen vorsieht. Die Übergangsfrist zur Fortführung bestehender Kooperationen zwischen Hochschulen und Pflegeschulen bis Ende 2029 ist nach Meinung der Bundesregierung bereits sehr lang bemessen. Eine Überprüfung erfolgt durch die bis zum 31. Dezember 2027 vorzulegende Evaluation.

**Zu Nummer 62**

**(Artikel 1 (§ 62 Absatz 2 PflBG))**

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag ab, da neue Kooperationen von Hochschulen und Pflegeschulen nach § 62 Absatz 2 PflBG nur unter Beachtung der Maßgaben des § 62 Absatz 1 PflBG, insbesondere nur befristet bis zum 31. Dezember 2029 zugelassen werden sollen und auch nur, soweit dies zur Förderung der hochschulischen Pflegeausbildung nach Teil 3 erforderlich ist. Bei der Durchführung der hochschulischen Pflegeausbildung sind sowohl bestehende Kooperationen von Hochschulen und Pflegeschulen nach § 62 Absatz 1 PflBG als auch neue Kooperationen nach § 62 Absatz 2 PflBG an die Vorgaben nach Teil 3 PflBG, insbesondere an § 37 in Verbindung mit § 5 PflBG gebunden.

**Zu Nummer 63**

**(Artikel 1 (§ 62 PflBG))**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.

**Zu Nummer 64**

**(Weiterführung bestehender Studienangebote)**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.

**Zu Nummer 65**

**(Artikel 2 Nummer 3 - neu - und Nummer 4 - neu - (§ 131b Satz 1 und § 176 Absatz 1 Satz 2, Absatz 2 Satz 3 - neu - SGB III))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag zu § 131b Satz 1 SGB III prüfen. Innerhalb der Bundesregierung besteht Einvernehmen, entsprechend dem Koalitionsvertrag eine verbindliche und langfristige Regelung zur vollständigen Finanzierung der Ausbildungskosten bei Umschulungsmaßnahmen unter Einbeziehung des dritten Ausbildungsjahres zu treffen. Zu berücksichtigen sind dabei sowohl die finanziellen Auswirkungen auf die jeweiligen Sozialversicherungssysteme, den Bund und den Ausbildungsfonds als auch rechtssystematische Grundsätze. Die Entscheidung über die konkrete Ausgestaltung der Neuregelungen soll dem parlamentarischen Verfahren vorbehalten bleiben.

Die Bundesregierung lehnt den Vorschlag zu § 176 SGB III ab. Auf das Zulassungsverfahren bei Schulen und Jobcentern und deren Maßnahmen kann nicht mit Verweis auf die staatliche Schulaufsicht bzw. sonstige Aufsicht der Länder verzichtet werden. Denn es dient dazu, die Qualität arbeitsmarktlischer Dienstleistungen zu verbessern, und gilt für alle Träger, die Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung anbieten wollen. Die originären Aufgaben von Schulen sind andere, als Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu erbringen. Die Regelungen zur Zulassung sehen ergänzende arbeitsmarkt- und kostenbezogene Kriterien vor, die von der Schulaufsicht nicht abgedeckt sind. Zudem wären eine Ausnahme und die damit verbundene Besserstellung gegenüber anderen Trägern unter Wettbewerbsgesichtspunkten nicht gerechtfertigt. Das Zulassungserfordernis war bislang auch kein Hindernis für Umschulungen im Pflegebereich, so sind allein seit dem Start der "Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege" über 20 000 Personen in eine Altenpflegeumschulung eingetreten.

**Zu Nummer 66**

**(Artikel 4 Nummer 2 Buchstabe c - neu - (§ 82a Absatz 3 Nummer 2 Satz 2 - neu - SGB XI))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 67**

**(Artikel 6a - neu - (§ 7 Absatz 1 Nummer 4 KHEntgG) und Artikel 6b - neu - (§ 7 Absatz 1 Nummer 3 BPfIV))**

Die Bundesregierung wird den Vorschlag prüfen.

**Zu Nummer 68**

**(Artikel 15 Absatz 1 (Inkrafttreten, Außerkrafttreten))**

Die Bundesregierung stimmt dem Vorschlag zu.

**Zu Nummer 69**

**(Gesetzentwurf allgemein)**

Die Bundesregierung nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis.